

Ein kleiner Beitrag zur Pilzflora der kanarischen Inseln.

Von F. Petrak (Wien).

1. *Metasphaeria didymelloidea* Petr. n. spec.

Perithecia late, irregulariter et laxe dispersa, solitaria, raro 2—3 plus minusve aggregata, in decolorationibus minutis punctiformibus canescentibus vel griseo-brunnescentibus evoluta, subepidermalia, globosa vel ellipsoidea, vix vel parum depressa, interdum irregularia, ca. 180—250 μ diam. vel 240—300 μ longa, 180—250 μ lata, ostiolo plano, late papilliformi poro irregulariter rotundo vel late elliptico perforato punctiformiter erumpentia; pariete membranaceo, pellucide atro-brunneo, pseudoparenchymatico; asci numerosi, cylindracei vel clavato-cylindracei, antice late rotundati, postice leniter attenuati, brevissime et crassiuscule stipitati, crasse tunicati, 8-spori, p. sp. ca. 70—80 \Rightarrow 10—13 μ ; sporae distichae, anguste fusiformes, utrinque plus minusve attenuatae, obtusae, rectae vel inaequilaterales, raro curvulae, minores plerumque ad medium tantum, majores 2—3-septatae, non vel lenissime constrictae, 12—18 \Rightarrow 4—5 μ ; paraphyses numerosae, fibrosae, ramosae, sero mucosae.

Perithezien weitläufig, unregelmässig und sehr locker zerstreut, meist einzeln, seltener zu 2—3 mehr oder weniger dicht gehäuft beisammenstehend, in kleinen, punktförmigen, grauen oder graubraunen, sehr unscharf begrenzten Verfärbungen wachsend, subepidermal sich entwickelnd, kaum oder schwach niedergedrückt rundlich, in der Längsrichtung oft etwas gestreckt, dann breit ellipsoidisch, bisweilen auch etwas unregelmässig, ca. 180—250 μ im Durchmesser oder 240—300 μ lang, 180—250 μ breit, nur mit dem ganz flachen und breiten, papillenförmigen, von einem rundlichen oder breit elliptischen, ziemlich scharf begrenzten, 25—30 μ weiten Porus durchbohrten Ostiolum punktförmig hervorbrechend, aussen meist nur sehr spärlich mit einfachen oder wenig verzweigten, olivenbraunen, sich rasch viel heller färbenden und fast hyalin werdenden, dünnwandigen, ziemlich entfernt und undeutlich septierten, 2—3,5 μ breiten Hyphen besetzt. Peritheziummembran häutig, 12—20 μ dick, aus einigen, meist drei Lagen von ganz unregelmässig eckigen, dünnwandigen, durchscheinend schwarzbraunen, nicht oder nur schwach zusammengepressten, 5—12 μ , seltener bis ca. 15 μ grossen

Zellen bestehend, innen plötzlich in eine dünne, hyaline, undeutlich kleinzellige Schicht übergehend. Aszi zahlreich, zylindrisch oder keulig zylindrisch, oben breit abgerundet, unten schwach verjüngt und in einen sehr kurzen, dick knopfigen Stiel zusammengezogen, derb- und dickwandig, 8-sporig, p. sp. ca. 70—80 μ lang, 10—13 μ dick. Sporen zweireihig, ziemlich schmal spindelförmig, beidendig mehr oder weniger, unten oft etwas stärker verjüngt, stumpf, gerade oder ungleichseitig, selten schwach gekrümmt, hyalin, die kleinsten meist nur in der Mitte septiert, die grösseren mit 2—3 Querwänden, nicht oder nur sehr undeutlich eingeschnürt, ohne erkennbaren Inhalt oder mit undeutlich feinkörnigem Plasma, selten mit 1—2 sehr kleinen, punktförmigen Öltröpfchen in jeder Zelle, 12—28 μ , meist ca. 15 μ lang, 4—5 μ breit. Paraphysen zahlreich und ziemlich typisch, reich und dicht verzweigt, ca. 2 μ dick, feinkörnige Plasmareste und spärliche, sehr kleine, punktförmige Öltröpfchen enthaltend, spät verschleimend.

Auf dünnen Blättern von *Festuca filiformis*. — Kanarische Inseln; Teneriffa; Arafo; Barranco Anavigo, 8. VI. 1901, leg. J. B o r n m ü l l e r Nr. 2986. — Teneriffa; Arafo, 4. IV. 1855, leg. E. B o u r g e a u, Nr. 1575.

Der Pilz tritt meist nur sehr spärlich in Gesellschaft der weiter unten beschriebenen *Diplodina canariensis* auf, die eine Nebenfruchtform von ihm sein dürfte. Das mir vorliegende Material ist noch ziemlich jung, besonders das von B o u r g e a u gesammelte Exemplar. Diese Art kann als eine Übergangsform zu *Didymella* aufgefasst werden, weil ein Teil der Sporen dauernd zweizellig zu bleiben scheint. Auf Gramineen wurden schon zahlreiche *Metasphaeria*-Arten beschrieben, doch scheint keine von ihnen mit dem mir vorliegenden Pilze identisch zu sein. In Betracht kommen hier vor allem *M. leersiae* (Pass.) Sacc., *M. culmifida* (Karst.) Sacc., *M. panicorum* (Cooke) Sacc., *M. brachypodii* (Pass.) Sacc. und *M. avenae* (Auersw.) Sacc. Von diesen fünf Arten dürfte *M. leersiae* eine *Mycosphaerella* vom Typus der *M. Tassiana* oder eine Form davon, also eine jener Arten sein, deren Perithezien nur wenige Aszi, aber relativ zahlreiche Paraphysoiden enthalten. *M. culmifida* und *M. brachypodii* haben nach den Beschreibungen wesentlich grössere Sporen, *M. panicorum* nur ungefähr halb so lange Aszi und etwas kleinere, vor allem schmälere Sporen. Dem kanarischen Pilze am nächsten scheint die zuletzt genannte *M. avenae* zu stehen. Nach der von W i n t e r auf Grund von Originalexemplaren entworfenen Beschreibung in Rabh. Kryptfl. II, p. 447, sind aber die Aszi dieser Art „exakt keulig“, die Sporen im unteren Teile der Schläuche stets ein- nur oben mehr oder weniger zweireihig. Auch soll bei den Sporen die zweite Zelle von oben deutlich vorspringen. Deshalb muss auch diese Art von dem kanarischen Pilze als verschieden aufgefasst werden.

2. *Phyllachora teneriffae* Petr. n. spec.

Stromata irregulariter et laxe dispersa, solitaria, interdum etiam numerosa, plus minusve aggregata et seriatim disposita, minuta, ambitu anguste elliptica, raro plus minusve orbicularia, 0,5—1,5 mm longa, 0,3—0,8 mm lata vel 0,5—0,8 mm diam., clypeo epidermali ad latera perithecorum plus minusve descendente pseudoparenchymatico, carbonaceo, fere opace atro-brunneo tecta; perithecia globosa, vix vel parum depressa, saepe irregularia, ca. 150—200 μ diam., ostiolo plano, papilliformi, clypeo omnino innato praedita; pariete tenuiter membranaceo, saepe indistincto, contextu concentricae fibroso, indistincte celluloso, hyalino vel subhyalino; asci numerosi, cylindracei vel cylindraceo-clavati, antice late rotundati, postice in stipitem brevem attenuati, 8-spori, p. sp. ca. 75—85 \Rightarrow 10—12 μ ; sporae oblique monostichae, ovoideae vel ellipsoideae, utrinque late rotundatae, non vel postice tantum lenissime attenuatae, hyalinae, continuae, 12—20 \Rightarrow 7,5—11 μ ; metaphyses numerosae, fibrosae, mox mucrosae.

Stromata unregelmässig, weitläufig und ziemlich locker zerstreut, oft ganz vereinzelt, bisweilen aber auch in grosser Zahl mehr oder weniger dicht gehäuft, oft hintereinander stehend und kürzere oder längere Längsreihen bildend, nur selten verwachsen oder ganz zusammenfliessend, ohne echte Fleckenbildung, später von grösseren oder kleineren, unscharf begrenzten, hell gelbbraunlichen Verfärbungszonen umgeben, erst auf den abgestorbenen Blättern die volle Reife erlangend, in der Längsrichtung des Substrates mehr oder weniger gestreckt, ca. 0,5—1,5 mm lang, 0,3—0,8 mm breit, seltener rundlich und ca. 0,5 bis 0,8 mm im Durchmesser, die kleineren fast immer einhäusig, die grösseren mehrere, dicht hintereinanderstehende Perithezien enthaltend, oben von dem tiefschwarzen, schwach glänzenden, ziemlich scharf begrenzten, ca. 35—50 μ dicken, an den Seiten der Gehäuse mehr oder weniger weit herabreichenden, sie zuweilen vollständig, also auch unten in der Form einer Kugelschale umgebenden Klypeus bedeckt, der aus einem brüchig-kohligen, fast opak schwarzbraunen, pseudoparenchymatischen Gewebe von rundlich eckigen, etwas dickwandigen, 2,5—5 μ grossen Zellen besteht. Perithezien rundlich, oft sehr unregelmässig, kaum oder nur schwach niedergedrückt, ca. 150—200 μ im Durchmesser, mit ganz flachem, oft undeutlichem, dem Klypeus vollständig eingewachsenem, papillenförmigem Ostiolum. Peritheziummembran meist nur unten deutlich erkennbar, ca. 6—8 μ dick, von konzentrisch faserigem, undeutlich zelligem, hyalinem oder subhyalinem Gewebe, aussen vollständig mit dem Stroma verwachsen und keine deutliche Grenze zeigend. Aszi zahlreich, zylindrisch oder keulig zylindrisch, oben breit abgerundet, unten in einen kurzen, ziemlich dicken Stiel verjüngt, dünn- und ziemlich zartwandig, 8-sporig, p. sp. ca. 75—85 μ lang, 10—12 μ breit. Sporen schräg einreihig, oft auch quer liegend, eiförmig oder

ellipsoidisch, beidendig sehr breit abgerundet, nicht oder nur unten sehr schwach verjüngt, gerade, seltener etwas ungleichseitig, einzellig, hyalin, mit homogenem, stark lichtbrechendem Plasma, 12—18 μ , einzeln bis 20 μ lang, 7,5—11 μ breit. Metaphysen zahlreich, fädig, feinkörnige Plasmareste und sehr kleine punktförmige Öltröpfchen enthaltend, ca. 1,5—2 μ dick, bald stark verschleimend.

Auf lebenden und absterbenden Blättern von *Festuca Agustini*. — Kanarische Inseln; Teneriffa: Ladora de Santa Ursula. 5. V. 1933, leg. E. Asplund, Nr. 1105.

Von den typischen Formen der *Ph. graminis* (Pers.) Cooke unterscheidet sich dieser Pilz durch viel kleinere, meist einhäusige Stromata und wesentlich grössere Sporen. *Ph. silvatica* Sacc., die auf verschiedenen *Festuca*-Arten aus der Verwandtschaft von *F. ovina* wächst, hat ungefähr gleich lange, aber wesentlich schmalere, beidendig, unten oft etwas stärker verjüngte, länglich spindelförmige oder länglich keulige Sporen und ist von dem kanarischen Pilze sicher auch spezifisch verschieden.

3. *Diplodina canariensis* Petr. n. spec.

Pycnidia late, irregulariter et laxe dispersa, plerumque solitaria, raro 2—3 plus minusve aggregata, in decolorationibus minutis punctiformibus canescentibus vel griseo-brunnescentibus evoluta, subepidermalia, globosa vel late ellipsoidea, vix vel parum depressa, 180—260 μ longa, 150—200 μ lata vel 150—200 μ diam., ostiolo plano papilliformi, poro irregulariter rotundato perforato punctiformiter erumpentia; pariete membranaceo, contextu pseudoparenchymatico, atro-olivaceo; conidia numerosissima anguste fusiformia, utrinque plus minusve, plerumque valde attenuata, acutiuscula, recta, raro inaequilatera vel curvula, ad medium circiter septata, non vel lenissime constricta, hyalina, 15—21 μ \approx 2,5—3 μ ; conidiophora brevissime bacillari-filiformia, ca. 4—6 μ longa, 1—1,5 μ lata, mox mucosa.

Fruchtgehäuse weitläufig, unregelmässig und locker zerstreut, meist einzeln, seltener zu 2—3 mehr oder weniger dicht gedrängt beisammenstehend und kleine, ganz unregelmässige Gruppen bildend, sich unter einem kleinen, grauen oder graubräunlichen, in der Längsrichtung des Substrates oft etwas gestreckten, sehr unscharf begrenzten Flecken entwickelnd, kaum oder nur schwach niedergedrückt rundlich, ca. 150 bis 200 μ im Durchmesser, in der Längsrichtung des Substrates oft etwas gestreckt, dann breit ellipsoidisch, 180—260 μ lang, 150—200 μ breit, nur mit dem flachen, papillenförmigen, von einem rundlich eckigen, ziemlich scharf begrenzten, 15—20 μ weiten Porus durchbohrten Ostiolum punktförmig hervorbrechend. Pyknidenmembran ca. 8—10 μ , seltener bis ca. 12 μ dick, aus 2—3 Lagen von rundlich oder unregelmässig eckigen, bisweilen ziemlich stark gestreckten, dann oft auch mehr oder

weniger gekrümmten, dünnwandigen, durchscheinend oliven- oder schwarzbraunen, 5—8 μ , seltener bis ca. 10 μ grossen Zellen bestehend, aussen besonders am Scheitel mit mehr oder weniger zahlreichen, verzweigten, ziemlich hell olivenbraunen, dünnwandigen, septierten, 1,5—3 μ breiten, die grauen Verfärbungen verursachenden Hyphen besetzt. Konidien massenhaft, ziemlich stark schleimig verklebt zusammenhängend, schmal spindelförmig, beidendig meist ziemlich stark verjüngt, stumpf abgerundet oder fast zugespitzt, meist ganz gerade, selten etwas ungleichseitig, ungefähr in der Mitte septiert, nicht oder nur sehr schwach eingeschnürt, hyalin, mit sehr undeutlich feinkörnigem Plasma, an beiden Enden zuweilen ein sehr kleines, punktförmiges Öltröpfchen enthaltend, 15—21 μ , meist ca. 18 μ lang, 2,5—3 μ breit, auf sehr kurzen, fädig stäbchenförmigen, ca. 4—6 μ langen, 1—1,5 μ breiten, oft schon ganz verschrumpften und verschleimten, nicht mehr deutlich erkennbaren, die ganze Innenfläche der Wand dicht überziehenden Trägern entstehend.

Auf dünnen Blättern von *Festuca filiformis*. — Kanarische Inseln; Teneriffa; Arafo, 4. IV. 1855, leg. E. Bourgeau, Nr. 1575. — Teneriffa; Arafo; Barranco Anavigo, 8. VI. 1901, leg. J. Bornmüller, Nr. 2986.

Dieser Pilz wächst oft in Gesellschaft der oben beschriebenen *Metasphaeria didymelloidea*, verursacht dieselben grauen, punktförmigen Flecken und ist wahrscheinlich eine Nebenfruchtform dieser Art. In manchen Pykniden habe ich auch ganz andere, nämlich längliche oder ellipsoidische, beidendig breit abgerundete, nicht oder nur sehr undeutlich verjüngte, gerade oder etwas ungleichseitige, ungefähr in der Mitte septierte, nicht eingeschnürte, lockeres und ziemlich grobkörniges Plasma enthaltende, hyaline, 5—8 μ , seltener bis ca. 10 μ lange, 2,5—4 μ breite Konidien gefunden. Dass diese Konidien nicht zu *D. canariensis* gehören können, unterliegt für mich keinem Zweifel. In bezug auf das Vorhandensein der charakteristischen punktförmigen, grauen Verfärbungen, Grösse und Bau der Pykniden stimmen beide Pilze weitgehend überein und lassen kein deutliches Unterscheidungsmerkmal erkennen. Entweder handelt es sich hier um zwei, nur durch die Form und Grösse der Konidien abweichende, sonst aber sehr übereinstimmend gebaute Arten oder um einen Fall von Parasitismus. Dann wäre der Pilz mit den kleineren Konidien ein in den Gehäusen von *D. canariensis* nistender Parasit. Das mir vorliegende Material der zweiten Form ist aber so spärlich und schlecht entwickelt, dass ich diese Frage nicht mit Sicherheit entscheiden kann.

Diplodina calamagrostidis (Brun.) Allesch. steht der hier beschriebenen Art wohl nahe, ist aber nach den in der Literatur vorhandenen Beschreibungen durch kleinere Gehäuse und kürzere, beidendig kaum oder nur sehr schwach verjüngte Konidien zu unterscheiden.

4. *Camarosporium mirabile* Petr. n. spec.

Pycnidia irregulariter et laxe dispersa, plerumque solitaria, raro bina complurave plus minusve aggregata, subepidermalia, globosa vel late ellipsoidea, vix vel parum depressa, interdum etiam plus minusve irregularia, 140—200 μ longa, 100—160 μ lata vel ca. 100—180 μ diam., ostiolo plano, saepe indistincto, poro angulato rotundato perforato punctiformiter erumpentia; pariete membranaceo, postea plus minusve carbonaceo, pseudoparenchymatico, atro-brunneo; conidia oblongo-fusiformia, utrinque plus minusve attenuata, postice fere protracta, raro oblonga vel clavato-oblonga, utrinque vix vel postice tantum attenuata, diu hyalina, septis 2—7 saepe obliquis praedita, vix vel parum contracta, postea olivacea, cellulis extremis saepe pallidioribus, interdum subhyalinis, ad septa manifeste contracta et septo longitudinali plus minusve interrupto praedita, 19—32 \Rightarrow 8,5—15 μ ; conidiophora brevissime bacillaria, mox mucosa.

Pykniden weitläufig, unregelmässig und locker zerstreut, meist einzeln, selten zu zwei oder mehreren etwas dichter beisammen stehend und kleine, ganz unregelmässige Gruppen bildend, subepidermal sich entwickelnd, kaum oder schwach niedergedrückt rundlich, ca. 100—180 μ im Durchmesser, in der Längsrichtung des Substrates oft etwas gestreckt, dann breit ellipsoidisch, 140—200 μ lang, 100—160 μ breit, bisweilen auch ziemlich unregelmässig, nur mit dem flachen, oft sehr undeutlichen, sich durch einen rundlich eckigen, unscharf begrenzten, ca. 15—20 μ weiten Porus öffnenden Ostiolum punktförmig hervorbrechend. Pyknidenmembran häutig, im Alter ziemlich brüchig werdend, ca. 10—12 μ dick, meist aus 2—3 Lagen von ganz unregelmässig eckigen, kaum oder nur schwach zusammengepressten, durchscheinend schwarzbraunen, dünnwandigen, 8—10 μ , seltener bis 12 μ grossen Zellen bestehend, aussen sehr spärlich mit einfachen, seltener etwas verzweigten, dünnwandigen, ziemlich entfernt und undeutlich septierten, hell gelb- oder olivenbräunlichen, tiefer in das Substrat eindringenden, sich dabei rasch entfärbenden und fast hyalin werdenden, 2—3 μ dicken Hyphen besetzt. Konidien etwas schleimig verklebt zusammenhängend, meist länglich spindelförmig, beidendig mehr oder weniger, oft ziemlich stark, unten zuweilen fast vorgezogen verjüngt, seltener länglich oder länglich keulig, beidendig schwach oder nur unten stärker verjüngt, gerade, seltener ungleichseitig oder etwas gekrümmt, lange hyalin, mit 3—7, meist 5—6, oft schiefen Querwänden, grobkörnigem und ziemlich stark lichtbrechendem Plasma, kaum oder nur schwach eingeschnürt, sich schliesslich dunkel olivenbraun färbend, die Endzellen, besonders die untere, meist heller gefärbt, zuweilen subhyalin, an den Querwänden stärker eingeschnürt und mit einer unvollständigen oft schiefen Längswand versehen, 19—32 μ , meist ca. 24—28 μ lang, 8,5 bis 15 μ , meist ca. 12 μ breit, mit deutlich sichtbarem, fast 0,5 μ dickem

Epispor, auf kurz stäbchenförmigen, schon stark verschumpften und nicht mehr deutlich erkennbaren, wahrscheinlich ca. 5 μ langen Trägern entstehend.

Auf dünnen Blättern von *Festuca filiformis*. — Kanarische Inseln; Teneriffa; Arafo; 4. IV. 1855, leg. E. B o u r g e a u, Nr. 1575.

Dieser Pilz tritt sehr spärlich mit der oben beschriebenen *Diplodina* auf. Er ist in mancher Beziehung sehr interessant und merkwürdig. Ich habe zuerst nur Pykniden mit hyalinen Konidien gesehen und ihn für eine *Stagonospora* gehalten. Nachdem ich schon mehr als 20 Gehäuse untersucht hatte, glückte es mir, völlig ausgereifte Entwicklungszustände mit dunkel gefärbten, mauerförmig geteilten Konidien zu finden und seine Zugehörigkeit zu *Camarosporium* festzustellen.

5. *Septoria obclavata* Petr. n. spec.

Pycnidia late et laxissime dispersa, solitaria, raro bina complurave plus minusve aggregata, subepidermalia, globosa vel late ellipsoidea, vix vel parum depressa, ca. 160—230 μ longa, 120—180 μ lata, vel ca. 130—180 μ diam., ostiolo plano papilliformi, saepe indistincto, poro angulato-rotundato perforato punctiformiter erumpentia; pariete membranaceo, pseudoparenchymatico, atro-brunneo; conidia angustissime obclavato-filiformia, antice paulatim attenuata et subacuta, postice vix vel parum attenuata, obtusa vel fere truncata, plus minusve curvula, raro fere recta, 3—5-septata, non constricta, hyalina 21—52 \Rightarrow 2,5—4 μ ; conidiophora conoidea, sursum valde attenuata, interdum fere filiformiter protracta, simplicia, 5—8 μ longa, postice 2,5—4 μ , antice 1—1,5 μ crassa.

Pykniden weitläufig, unregelmässig und sehr locker zerstreut, meist ganz vereinzelt zwischen den Gehäusen der oben beschriebenen Pilze wachsend, sehr selten zu zwei oder mehreren etwas dichter beisammen oder hintereinander stehend, subepidermal sich entwickelnd, kaum oder nur schwach niedergedrückt rundlich, ca. 130—180 μ im Durchmesser, in der Längsrichtung des Substrates oft gestreckt, dann breit ellipsoidisch, ca. 160—230 μ lang, 120—180 μ breit, seltener auch noch etwas grösser, nur mit dem ganz flachen, papillenförmigen, oft sehr undeutlichen, von einem rundlich eckigen, ca. 15 μ weiten, ziemlich unscharf begrenzten Porus durchbohrten Ostiolum punktförmig hervorbrechend. Pyknidienmembran ca. 15—20 μ dick, aus mehreren Lagen von ganz unregelmässig oder rundlich eckigen, nicht oder nur schwach zusammengepressten, durchscheinend schwarzbraunen, dünnwandigen, 4—8 μ , seltener bis ca. 10 μ grossen Zellen bestehend, innen plötzlich in eine hyaline, dünne, undeutlich kleinzellige Schicht übergehend, aussen mit vereinzelt, meist einfachen, durchscheinend olivenbraunen, ziemlich undeutlich und entfernt septierten, sich rasch viel heller färbenden und

oft fast hyalin werdenden, dünnwandigen Hyphen besetzt. Konidien etwas schleimig verklebt zusammenhängend, sehr schmal, verlängert und verkehrt fädig-keulenförmig, oben stumpf zugespitzt und sehr allmählich, unten kaum oder nur schwach verjüngt, stumpf, oft gestutzt abgerundet, sichel-, seltener auch unregelmässig S-förmig gekrümmt, vereinzelt fast gerade, mit 3—5 Querwänden, nicht eingeschnürt, hyalin, mit undeutlich feinkörnigem Plasma, seltener einzelne, sehr kleine, undeutlich punktförmige Öltröpfchen enthaltend, 21—52 μ , meist ca. 30—45 μ lang, etwas oberhalb des unteren Endes am breitesten, hier 2,5—4 μ dick, auf konischen, oben stark verjüngten, zuweilen fast pfriemlich vorgezogenen, 5—8 μ langen, unten 2,5—4 μ , an der Spitze nur 1—1,5 μ dicken Trägern entstehend.

Auf dünnen Blättern von *Festuca filiformis*. — Kanarische Inseln; Teneriffa; Arafo; Barranco Anavigo, 8. VI. 1901, leg. J. Bornmüller, Nr. 2986.

Diesen Pilz habe ich auch auf Bourgeau's Kollektion Nr. 1575 angetroffen, aber immer nur in sehr schlechtem Entwicklungszustande. Es ist mir nicht gelungen, ihn mit einer der zahlreichen, auf Gramineen bekannt gewordenen *Septoria*-Arten zu identifizieren, weshalb ich ihn vorläufig als neu beschreiben musste. Er scheint besonders durch die charakteristische, verkehrt keulig-fädige Form der oben stumpf zugespitzten, stark und allmählich verjüngten, unten kaum oder nur schwach verschmälerten, im unteren Drittel die grösste Breite zeigenden Konidien ausgezeichnet zu sein.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Sydowia](#)

Jahr/Year: 1948

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Petrak Franz

Artikel/Article: [Ein kleiner Beitrag zur Pilzflora der kanarischen Inseln. 231-238](#)